Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

57. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Mittwoch u. Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 85 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Beilagen: Mittwoch eine vierseitige Roman-Beilage, Sonnabend ein achtseitiges Illustr. Unterhaltungsblatt.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

32. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 73 | **Landeck, Mittwoch, den 10. September** | **1930.**

Neues vom Tage.

Der Weltbund für internationale Friedensarbeit der Kirchen hat sich in einer Entschließung gegen die Religionsverfolgungen in Rußland ausgesprochen.

Aus den beim Nordpolforscher Andree gefundenen Aufzeichnungen geht hervor, daß Fränkel und Strindberg vor Andree an Ermattung gestorben sind.

In Moskau sind im Zusammenhang mit der Verschwörung gegen die Sowjetregierung weitere Verhaftungen vorgenommen.

Der Amerikanische Verbrecherkönig Jack Diamond ist aus Deutschland ausgewiesen worden.

Auf Haiti ist die Stadt San Domingo durch einen Tornado zum größten Teil vernichtet worden.

In Münster wurde vorige Woche der deutsche Katholikentag eröffnet.

Der britische Gewerkschaftskongreß fordert in einer Entschließung ein internationales Abkommen zur Vereinheitlichung der Arbeitszeit.

Die großen französischen Manöver in Lothringen haben begonnen. Dem Manöverplan ist ein deutscher Angriff gegen Frankreich zugrunde gelegt.

In Schweden wird damit gerechnet, daß die Veröffentlichung der Tagebücher Andrees große Überraschungen bringen wird.

Bei Warschau ist ein Militärflugzeug an den Schornstein gestoßen, auf das Dach gestürzt und verbrannt. Drei Personen sind ums Leben gekommen und sechs verletzt worden.

Die Lage in Argentinien wird immer bedrohlicher. Präsident Irrigoyen hat sein Amt niedergelegt.

Vom Sondergerichtshof zum Schutze des Staates in Triest wurden vier slowenische Terroristen zum Tode und 12 weitere zu Zuchthausstrafen von 2 bis 30 Jahren verurteilt.

In Smyrna ist es anläßlich einer Kundgebung zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, wobei drei Polizisten von der Menge ins Meer geworfen wurden.

Professor Piccard erklärte Pressevertretern, daß sein Aufstieg in die Stratosphäre der Erforschung der kosmischen Strahlen, der Spannung der elektrischen Strömungen und der Luftelektrizität dienen soll.

Die Zahl der Todesopfer der Orkankatastrophe in Haiti wird jetzt vom amerikanischen Roten Kreuz mit 1000, die der Verletzten mit 2500 Personen angegeben.

Die Zahl der Todesopfer der Wirbelsturmkatastrophe in Santo Domingo ist jetzt auf viertausend gestiegen. Es wird ein Ausbruch von Seuchen befürchtet.

„Graf Zeppelin“ hat am Sanntag eine Landungsfahrt nach Breslau unternommen und ist auf dem Rückwege um Mitternacht über Wien gesichtet worden.

Der deutschen Ausfuhr ist es gelungen, sich nunmehr den ersten Platz auf der Liste der französischen Einfuhr zu sichern.

Der Besatzung des schwedischen Expeditionsschiffes ist es jetzt gelungen, auf der Weißen Insel das Skelett des zweiten Begleiters Andrees, Fränkel zu finden.

In Prag begannen am Sonnabend die dritten Frauen-Wettspiele. Im Kugelstoßen wurde von Deutschland der erste Platz belegt.

In der Nähe von Nancy ist eine Sprengstoff-Fabrik in die Luft geflogen. 10 Personen wurden getötet und eine große Anzahl verletzt.

Pensionskürzung.

W. W. Das Reichskabinett hat vor einigen Tagen eine Gesetzesvorlage verabschiedet, die eine Kürzung der Pensionen vorsieht, wenn der pensionierte Beamte oder Offizier eine hochbezahlte Privatstellung bekleidet, und auch dann, wenn der Pensionsbetrag von 12000 Mark überschritten wird. Die Bestimmungen werden dadurch gemildert, daß die Pensionskürzungen gestaffelt sind, und daß nur dann die Pension völlig fortfällt, wenn die privaten Einkünfte des betreffenden inaktiven Beamten wirklich sehr hoch sind. Die Pensionszahlungen des Staates sollen auch nicht ein für alle Mal fortfallen, sondern nur solange „ruhen,“ wie der hohe Privatverdienst des betreffenden Beamten besteht. Über den finanziellen Effekt dieser Neuerung ist noch nichts bekannt geworden. Es wird auch nicht ganz leicht sein, eine leidlich zuverlässige Berechnung anzustellen, da es sich um ehemalige Beamte aller öffentlichen Organe — des Reiches, der Länder und der Gemeinden — handelt, und da erst durch Nachprüfung der betreffenden Einkommensteuerveranlagungen festgestellt werden kann, welche Beamte durch die neuen Bestimmungen betroffen werden, und in welcher Höhe Pensionsleistungen der öffentlichen Organe erspart werden. Der Betrag der Einsparungen wird auch — allerdings in nicht sehr weiten Grenzen — schwanken, da das auf die Ruhegehälter anzurechnende anderweitige Einkommen der ehemaligen Beamten selbstverständlich nicht ohne Veränderungen bleibt.

Die Pensionskürzung ist eine in hohem Grade populäre Maßnahme. Gerade in Zeiten starker Arbeitslosigkeit besteht eine scharfe, aber mehr gefühlsmäßige Mißstimmung gegen jeden, der ein sogenannter „Doppelverdiener“ ist, d. h. der außer seinem gesetzlichen Ruhegehalt als verabschiedeter Beamter auch noch ein beträchtliches Nebeneinkommen aus privater Arbeitsleistung bezieht. Hierbei spielt die Vorstellung, daß die Arbeitslosigkeit weniger scharf wäre, wenn sich die betreffenden ehemaligen Beamten mit ihrer Pension begnügen würden, die ausschlaggebende Rolle. Eine ruhige Überlegung führt allerdings zu der Einsicht, daß der Personenkreis der von der Maßnahme Betroffenen nur sehr beschränkt ist, und daß die in gutbezahlten Privatstellungen befindlichen ehemaligen Beamten in der Regel auf Teile ihrer Pensionsbezüge oder auch auf ihr gesamtes Ruhegehalt verzichten, nicht aber ihre Privatstellung aufgeben werden. Dazu kommt noch, daß es sich in der Mehrzahl der Fälle um hochqualifizierte Leistungen handelt, deren Einschränkung oder auch Fortfall die Arbeitslosigkeit der hand- und kopfarbeitenden Massen nur in ganz geringfügigem Maße lindern kann.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hat vor einigen Tagen im „Deutschen“ — dem Organ der christlichen Gewerkschaften — eine Rechnung aufgemacht, aus der hervorgeht, wieviel von dem „hohen Ministergehalt“ für repräsentative und andere nicht zum Familienhaushalt zu rechnende Zwecke aufgewandt werden muß. Einschließlich der Steuern werden für solche Zwecke etwa 60 % des Ministergehalts beansprucht. Eine Bestätigung kann man darin erblicken, daß die Minister fast durchweg während ihrer Amtszeit keine nennenswerten Ersparnisse gemacht haben, und daß im Gegenteil mancher ehemalige Minister oder seine Hinterbliebenen durchaus nicht in guten Einkommensverhältnissen leben. Die von der Pensionskürzung betroffenen Personenkreise erklären es für verfassungswidrig, wenn ihnen Rechte abgesprochen oder eingeschränkt werden, die sie in einer oft vieljährigen Beamtendienstzeit erworben haben. Das Reichskabinett ist übrigens auch der Ansicht, daß das Pensions-Kürzungsgesetz verfassungsändernden Charakter trägt und daher vom Reichstag mit Zweidrittelmehrheit angenommen werden muß, um wirksam zu werden. Selbst wenn man sich auf den Standpunkt stellt, daß die öffentlichen Organe jede Möglichkeit zu sparen wahrnehmen müssen, so haftet der Pensionskürzung doch ein deutlicher moralischer Mangel an. Sie ist im Grunde eine Vergewaltigung einer politisch wehrlosen Minderheit durch eine Mehrheit. Wenn man sich in bürgerlichen Kreisen mit einer solchen Aktion überhaupt aussöhnen kann, so nur unter der Voraussetzung, daß den arbeitsfähigen ehemaligen Beamten dadurch nicht die private Arbeit verleidet wird. Dr. Croll.

Lokales und Allgemeines.

* Die am 6. September erschienene **Amtliche Kur- und Fremdenliste** von Bad Landeck für 1930 weist nach: 8646 Kur- und Erholungsgäste und 6401 Andere Fremde, zusammen 15047 Personen.

Olbrich Pianos

Gegr. 1882 Glatz Telefon 1.

b. Am Feste Mariä Geburt, dem **Kirchenfest** unserer Gemeinde, zelebrierte das feierliche Hochamt Herr Pfarrer Tschitschke, ein geborener Landecker. Es assistierten Herr Pfarrer Dinter aus Reyersdorf, der nachm. auch die Vespern hielt, Dr. Toborek aus Haus Jesus Nazarenus Olbersdorf und Herr Notar Zahlten, Pfarrer von Kunzendorf. Die Marien-Festpredigt hielt der Herr P. Rektor aus Olbersdorf. Nachmittags fand Prozession zur Dreifaltigkeitsstatue statt. — Die Landecker **Kirmes** wird des Wahlsonntags wegen auf den **21. Sept. verschoben.** Das Kirmesrequiem wird Montags, den 22. 8. vorm. 8 Uhr für die Verstorbenen der Gemeinde abgehalten.

Schwerer Autounfall in Seitenberg bei Bad Landeck.

Am Sonntag, den 7. September vorm. 10 30 Uhr geriet ein von Landeck kommender, voll besetzter Personenkraftwagen der Fa. Alfred Kaspar in Landeck gleich hinter der Brücke am Preußischen Hof in Seitenberg infolge schlüpfriger und schlechter Fahrbahn ins Schleudern, schlug gegen einen Telegraphenmast, wodurch sich der Wagen überschlug und die Fahrgäste unter sich begrub. Durch sofortige, anzuerkennende Hilfeleistung der dortigen Arbeitersamariter und anderer hilfsbereiter Personen, konnten die Verletzten bald zum Herrn Dr. Schmidt gebracht werden, welcher bei dem Grubensteiger Janski aus Leuthen eine schwere Kopfverletzung feststellte und die sofortige Überführung nach dem Landecker Krankenhause anordnete. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert. Den Führer, welcher unverletzt blieb, trifft keine Schuld.

* Für **20jährige treue Dienstzeit** wurde kürzlich Fräulein Elisabeth Langer, als Stütze bei Herrn Handschuhfabrikant Hauck beschäftigt, seitens des Vaterl. Frauenvereins durch Überreichung von Brosche und Diplom geehrt.

* Zur **Zentrumsversammlung** (s. Inserat) Dr. Perlitius der persönliche Mitarbeiter Dr. Brüning, spricht.

* Auf das der heutigen Nummer beiligende Flugblatt der Deutschen Volkspartei machen wir hierdurch aufmerksam.

Negerkind und Löwenbaby. (Menschen im Busch.) Ein reizendes, kleines kaffeebraunes Negermädchen ist tapfer seinen Eltern, die auf Wohnungsuche waren, durch die weite Steppe, den drohenden Busch und die unheimliche Dschungel Afrikas gefolgt. Nun haben Vater und Mutter eine wildreiche Gegend gefunden, geräumige Hütten wurden gebaut, gute Wasserplätze sind entdeckt — man läßt sich häuslich nieder. Ein riesiger Dornenverhau ist um die Hütte gezogen, damit wilde Tiere, die nachts die Menschen umschleichen, nicht eindringen können. Wilde Tiere . . . besonders ist der Löwe, der König der Tiere, gemeint, der mit seinem nächtlichen Unheilbrüllen Tiere und Menschen vor Angst zittern läßt, und ganz unmajestätisch im Dunkeln um die Krale der Neger schleicht. Doch er ist ein vorbildlicher Familienvater, nur wenige Kinder nennt er sein Eigen, oft nur ein einziges, doch an diesem hängt seine ganze inbrünstige Löwenzärtlichkeit. Der afrikanische Großtierfilm: „Tembi,“ enthält eine Aufnahme, die in ihrer Seltenheit wie ein Geschenk wirkt: Ein Löwenvater in freier Wildbahn spielt mit seinem Einzigen. Mit überströmender Zärtlichkeit hebt er die mächtige Pranke, um sein Kind zu streicheln. Das kleine, schnurrende Wesen überkugelt sich, miauzt. Jetzt springt der König in seiner ganzen imposanten Majestät auf, um seinen kleinen Kronprinzen lustig zu erschrecken: Eine Szene voll reizendster Intimität! Alles weitere zeigt der große Jagdfilm. Als 2. Schlager gelangt der neue Charli Chaplin-Film **Der Pilger** zur Aufführung. Was dieser zeigt, ist selbstverständlich ein Programm, welches uns wieder mal lachen läßt und wo man die Altagssorgen vergißt. Diese zwei Weltschlager gelangen ab Freitag bis Montag in den Landecker Ring-Lichtspielen zur Vorführung. Sonntag 3 Uhr Jugendvorstellung.

* Bevor uns die Künstler unserer Kurkapelle verlassen und für Landeck die musikstille Zeit beginnt, soll in der evang. Kirche noch eine **„Geistliche Abendmusik“** stattfinden, und zwar am kommenden **Donnerstag, den 11. September,** 8¼ Uhr abends. Als Mitwirkende sind

gewonnen: unsere geschätzte heimische Sängerin, Frau Helene Weyer (Sopran), von der Kurkapelle die Herren Konzertmeister Stroß (Violine), Joachim Loeschmann und Bruno Seesselberg (Cello), Friedrich Wagner (Oboe). Zur Aufführung gelangen im 1. Teile Werke alter Meister (Bach u. Händel), im 2. Teile Werke moderner Meister (Reger, Haas, Kaminski). Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt 50 Pfg., Programm 10 Pfg.

* **Heiterer Abend.** Eine angenehme Unterbrechung der gegenwärtig ernsten Zeit verspricht der am Donnerstag, den 11. September abends 8 Uhr im Luisensaal angesetzte „Heitere Abend" des Vortragsmeisters Ulrich Franz Krolop-Berlin zu werden. Herr Krolop ist uns nicht unbekannt, hat doch bereits der im vergangenen Jahre veranstaltete „Heitere Abend" bei den Zuhörern großen Beifall gefunden, sodaß auch dieses Mal der Besuch der Veranstaltung wärmstens empfohlen werden kann (siehe Plakate und Inserat).

* Am 12. September feiert Herr Fleischermeister Franz Wehse hierselbst seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren!

* Die Leiterin des Lydiaheims Frl. Nitsche gibt vom 25. 9. ab Kochkurse für die Mitglieder des **St. Hedwigvereins** an denen sich jedoch auch Mitglieder der Mar. Kongregation, des Kath. Frauenbundes sowie Haustöchter die keinem Verein angeschlossen sind, beteiligen können. Die Kurse finden im Lydiaheim statt und zwar als Nachmittags- und Abendkurse. Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen.

* **St. Hedwigsverein.** In der letzten Versammlung hatte der Verein die Freude, wieder einmal eine Reiseschilderung zu hören. Die Vorsitzende Fräulein Lehrerin Volkmann, welche die Versammlung leitete, sprach über Ober-Ammergau und die Passionsspiele.

* **Marianische Kongregation.** Die letzte Versammlung tagte wieder im Vereinszimmer. Sie stand im Zeichen der Festfreude und brachte uns eine kleine Aufführung anläßlich der Namenstag-Nachfeier, für unsern Hochw. Herrn Präses der im Anschluß daran einen Vortrag über seinen Namenspatron den hl. Augustinus hielt und ihn als ein leuchtendes Vorbild für die gegenwärtige Zeit zeigte. Durch einen weiteren Vortrag erfreute uns auch die Präfektin Frl. Lehrerin Otto, ihre Reise nach Ober-Ammergau und das Passionsspiel machten auf alle tiefen Eindruck. Die nächste Versammlung ist am Sonntag den 28. ds. Mts.

* Der Einladung zur **Kundgebung der kath. Jugend für Kirche und Vaterland** war von Seiten der Jugend unerwartet rege Folge geleistet worden. Vor allem waren die Mitglieder der kath. Vereine zahlreich erschienen. Auch der Arbeiterverein, der an diesem Abend Versammlung halten wollte, beteiligte sich an der Kundgebung. So sahen die Veranstalter einen übervollen Saal vor sich. Das Bild unseres greisen Reichspräsidenten, umrahmt von der Reichsflagge u. den Fahnen der Vereine, geschmückt mit Grün und Blumen, grüßte von der Wand, gab der Veranstaltung einen festlichen Rahmen. Unser Herr Pfarrer, der die Leitung des Abends hatte, begrüßte die Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck, die Pfarrjugend zu gemeinsamer Feier einmal vor sich zu sehen. Der Redner des Abends, Herr Friemelt, aus der Jugendgemeinschaft der Windthorstbünde Breslau sprach von dem Ringen der Jugend, mitzuarbeiten am Aufbau des Vaterlandes. Dies ist Wesen der Reichspolitik: ein gigantischer äußerer Kampf — um Frieden mit den Völkerschaften rundum; ein gleich hartes Ringen im Innern — um eine ehrende Weltstellung. Getragen muß alles Ringen sein von großer Verantwortung. Wir leben in einem demokratischen Staatswesen. Im Blickpunkt unseres Handelns muß das Allgemeinwohl stehen; zurücktreten das Interessenwohl. Dieser Aufgabe ist und war sich die kath. Jugend bewußt. Sie hat darum gerungen. Wollte wachsen, hineinwachsen mit ihrem Tatendrang in das Leben und zur Gestaltung des Volksganzen ihren Teil beitragen. Und so hat trotz allem Spott, sie zielbewußt am Aufbau des neuen Staates mitgeschafft, hat sich eingestellt auf die gegebenen Realitäten und sich ernsten Zeitnotwendigkeiten nicht verschlossen. In diesem Ringen um Volks- und Staatswohl lehnen wir geistige Gemeinschaft mit denen ab, die unserer kath. Grundhaltung entgegentreten: den Sozialismus, als einem offenen Gegner jeglichen Christentums; den Nationalsozialismus, dessen Methoden und Mittel wir verurteilen. Und warum mit diesen letzteren keine geistige Gemeinschaft? Ihrer „neuen völkischen Dreieinigkeit" stellen wir gegenüber — die Dreifaltigkeit des ewigen Gottes; ihrer Religion des Hasses — die Religion der Liebe Jesu Christi, ihrem Rassenhaß — die Lehre der Kirche Christi, daß vor Gott alle Menschen gleich sind und gleiches Recht und gleiche Gerechtigkeit fordern können; dem Prinzip des Starken, das jegliches Mitleid ausschaltet uns es für feig und scheußlich hält — Das Mitleid, die christl. Caritas, die selbst in den dunkelsten Tagen der Kirchengeschichte — gleich einen unberührten Reis — herrliche Früchte tätiger Liebe trug. Aus dem fast vergessenen und gern übersehenen Kulturkampf des vorigen Jahrhunderts wollen wir lernen. Wir stehen treu zu Kirche und Volk. Folgen gern und willig den geistreichen und weitschauenden Führern unserer Bünde: wir Gesellen, weil unser Kolpingsbruder Winkler von der Verbandsleitung als Kandidat an aussichtsreicher Stelle steht; wir von den weiblichen Verbänden, weil für Dr. Else Peerenboom die gleiche Hoffnung besteht; nicht zuletzt die Jungbauern und Jungmänner, für die die Führernamen A. Seyok und G. Wagner Bürgschaft übernehmen. Ihrem Ruf Folgschaft leistend, treten wir ein für Dr. Brüning und das Zentrum! Die durch den Vortrag geweckte Begeisterung, im reichen Beifall sich äußernd, klang wieder im Gelübde: „Ich hab mich ergeben". Herr Lehrer Picha rezitierte aus Schillers „Glocke": Ordnung und Aufruhr, während Frau Elfriede Picha mit 2 vaterl. Liedern alle erfreute. — Stolz und Freude soll und kann uns erfüllen, wenn wir auf unsere kath. Führergestalten rückschauen. So zeichnete Herr Lehrer Sekatzek in markanten Worten kurz einen Aufriß der Führerarbeit von Windthorst, Hertling, Brüning. Sie treten auf in der Geschichte des Vaterlandes, da die Wogen des Hasses und der Zwietracht, der Not und Sorge am mächtigsten sich türmen und zeigen Wege zu Gesundung und Aufstieg. Dann hörten wir eine Ansprache des Zentrumsführers Prälat Dr. Kaas (Schallplatte). Mit dem Dank an alle und dem Wunsche, daß Kirche in friedlicher Gemeinschaft am Wohle des Volkes arbeiten mögen, klang mit dem Deutschlandlied die Kundgebung aus. Wir aber wollen die Begeisterung in unseren Herzen weiter tragen; still weiter tragen und uns einsetzen für Kirche und Staat. Wollen aber auch in Entscheidungsstunden offen und frei unsere Haltung bekennen und für sie werben, und wir wollen uns vor allem erziehen zu größem katholischen Ehrgefühl!

* Der **Innungs-Ausschuß** hatte die Handwerksmeister am Freitag, den 5. d. Mts. nach der Brauerei geladen. Die bevorstehenden Handwerkskammer- u. Reichstagswahlen welche für den gewerblichen Mittelstand von größter Bedeutung sind, gaben reichliche Veranlassung zur Aussprache. Eine Wahl für die Handwerkskammer kommt nicht in Betracht, da eine Einheitsliste aufgestellt ist. Dies ist ein Vorteil, denn die Wahlfaulheit der Handwerker hätte ohnedies wenige zur Wahlurne gebracht. Die anwesenden Gewerbetreibenden gaben zu erkennen, daß es für den gewerblichen Mittelstand doch vorteilhafter ist, allem Parteihader aus dem Wege zu gehen und sich auf rein wirtschaftlicher Grundlage zusammen zu finden. **Es ist deshalb für den gesamten Mittelstand nur eines geboten, die Liste der deutschen Mittelstands- und Wirtschaftspartei für den Reichstag zu wählen, das ist Liste Nr. 7.**

* **Die Herrschaft Grafenort** ist durch Kaufvertrag am 8. September in den Besitz der Stadt Habelschwerdt übergegangen.

* **Der Verein für Glatzer Heimatkunde** hält seine diesjährige Jahresversammlung am Sonntag, den 28. September 1930, in Wünschelburg ab. Eine ausführliche Tagesordnung wird noch bekannt gegeben werden.

* An ihrem 47. Geburtstage freiwillig aus dem Leben geschieden ist die geschiedene Frau Ida Bendik aus Waldiß bei Neurode. Die Leiche der Lebensmüden wurde zwischen Brauerei und Stadtmühle aus der Biele gezogen. In Abschiedsbriefen hatte sie ihren Geschwistern Mitteilung von ihrem Vorhaben gemacht.

* Die Zeit ist herangekommen in der in unserer lieben Heimat die Kirmesfeiern festlich begangen werden. Diesem schönen Brauch folgend, feiert der **Verein der Landsleute der Grafschaft Glatz** zu Berlin die **„Große Kirmes"**, am Sonntag den 14. September 1930 in den Hohenzollernfestsälen Berlin Bandelstr. 35. Anfang 17 Uhr. Für allerhand Unterhaltung ist gesorgt, u. a. Vorträge, Preißschießen, Paschtisch u. der übliche Kirmestanz. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen. F. H.

— Eine **Wiedersehensfeier aller ehem. Schillhusaren** findet Sonntag, 5. Oktober ie Ohlau statt. Beginn 10 Uhr vormittags. Sonnabend, 4. Oktober, abends 8 Uhr, Festkommers im „Preuß. Hofe." Alle ehem. Husaren und deren Feldformationen melden sich unter Adresse: „Schillhusarentag in Ohlau an."

* Von der Justizpressestelle wird uns geschrieben:

Vereinigung der Grundbücher. Am 1. Oktober 1930 treten die wesentlichen Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Vereinigung der Grundbücher vom 18. Juli 1930 in Kraft. Der durch die Aufwertungsgesetzgebung geschaffene Rechtszustand ist häufig aus dem Grundbuch noch nicht zu ersehen. Vielfach sind aufgewertete Rechte noch in Papiermark oder einer anderen nicht mehr geltenden Währung im Grundbuch eingetragen; gelöschte oder abgetretene Rechte, die für den früheren Gläubiger aufgewertet sind, sind nicht wieder eingetragen. Das Gesetz will diesem Zustand ein Ende machen und dem Grundbuch seine alte Klarheit und Vollständigkeit wieder verschaffen. Zu diesem Zwecke schreibt es (unter anderem) vor, daß der Antrag auf Eintragung der Aufwertung einer Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Reallast, die nach den Aufwertungsgesetzen aufgewertet, deren Aufwertung aber im Grundbuch noch nicht eingetragen ist, bis zum Ablauf des 31. März 1931 bei dem zuständigen Grundbuchamt gestellt werden muß. Unterbleibt dies, so erlischt das aufgewertete Recht am Grundstück. Soweit es noch im Grundbuch in alter Währung eingetragen ist, wird es von Amts wegen gelöscht. Der Eintragungsantrag kann vom Gläubiger, vom Grundstückseigentümer oder einem Dritten, der ein Rechtliches Interesse an der Eintragung hat, gestellt werden."

Dahlienschau Liebichau. Jetzt beginnt in Liebichau, der Schloßgärtnerei des Fürsten von Pleß, bei Schloß Fürstenstein und Bad Salzbrunn gelegen, die weit über Schlesiens Grenzen bekannte Dahlienschau, deren Hauptbesichtigungszeit vom 6. bis 28. September geht. Über 600 Dahliensorten stehen im herrlichsten Blütenflor. Ebenso sehenswert sind die wundervollen blumenreichen Schloß-Terrassen in Fürstenstein.

Daheim (66. Jhrg. Nr. 49). Ein reich und schön illustriertes Heft. Aus vielen Gebieten wird dem Leser etwas geboten; historisch: eine Schilderung der Bosniakentruppe Friedrichs des Großen, juristisch: eine Plauderei über Straffälligkeiten im Alltagsleben (5 Jahre Gefängnis in 24 Stunden), literarisch: die erste deutsche Veröffentlichung einer neuen Novelle von Glasworthy und eine interessante Bücherbesprechung, sportlich: ein Aufsatz über Wasserspringen, statistisch: die Menschheit in Zahlen; kulinarisch: Ratschläge für die Zubereitung von Rebhühnern, hauswirtschaftlich: Berichte über neues elektrisches Gerät für Küche, Wäsche usw. und über Linoleum und seine Behandlung. Daneben gibt das Heft einen starken Abschnitt des Kurzschen Romans: Thyra, die Märcheninsel, Rätsel, Anekdoten, Familientisch u. v. a. m.

Aus Grafschaft und Provinz.

as. **Glatz.** Die beiden berüchtigten Hintermänner der angeblichen Millionenerbinnen in Breslau, die wegen verschiedener Betrügereien vorbestraften Grundstücksvermittler Friedrich Volkmer aus Wartha und Paul Mader aus Habelschwerdt sind seit einigen Tagen flüchtig. Beide haben in zahlreichen Fällen die Zessionen nicht nur in Breslau, sondern auch in der Provinz und besonders in der hiesigen Gegend zu Geld gemacht. Allerdings ist es in vielen Fällen auch nur bei einem Versuch geblieben und die angebahnten Geschäfte haben sich im letzten Augenblick zerschlagen. Das Amtsgericht in Breslau hat gegen beide einen Haftbefehl und die Staatsanwaltschaft einen Steckbrief erlassen. Volkmer ist noch vor einigen Tagen um 2 Uhr früh auf dem Bahnhof in Wartha gesehen worden, als er mit dem Nachtzuge aus Breslau eintraf, um um 5 Uhr wieder abzufahren. Volkmer ist zuletzt in Mittelwalde beobachtet worden, sodaß es nicht ausgeschlossen ist, daß er sich über die Grenze begeben hat.

Bad Altheide. Ein großzügiges Bauprogramm kommt in Bad Altheide zur Durchführung, dessen erster Teilabschnitt soeben vollendet wurde. Es ist dies das neuerbaute Badehaus, das unmittelbar an das Kurhaus anschließt und fünfzig weitere Sprudelbäder aufweist. Außerdem sind die Abteilungen für Inhalation und elektrische Hochfrequenzbehandlung erweitert und aufs modernste ausgestattet worden. Aufgestellt wurde auch ein Elektrokardiograph (Herzschreiber), einer der modernsten und interessantesten Apparate, den die Herzheilkunde heute kennt. Der nächste Bauabschnitt sieht den Bau eines großen Hallenschwimmbades vor, mit dessen Bau schon im nächsten Jahre begonnen werden soll. Im Kurhause ist es schon jetzt möglich, sämtliche Behandlung vom Bett ins Bad und vom Bade ins Bett durchzuführen, was besonders für Winterkuren von Bedeutung ist.

hy. **Freiburg.** (Immer wieder das Plätteisen!) In der Gartenstraße hatte eine Hausangestellte vergessen, nach Beendigung des Plättens das elektrische Bügeleisen auszuschalten. Während sich das Mädchen vorübergehend aus der Wohnung entfernte, brannte durch das Glühen der Plätte das Plättbrett an und setzte auch verschiedene Stoffe in Brand. Zum Glück bemerkten Nachbarn den Stubenbrand und löschten ihn, bevor er katastrophalen Umfang annahm.

hy. **Gottesberg.** (Eine Stadt ohne Gerichtsvollzieher!) Die hiesige Obergerichtsvollzieherstelle ist endgültig nach Friedland, Bez. Breslau, verlegt worden. Damit dürfte Gottesberg die einzige schlesische Stadt außer Schlawa sein, die keinen Gerichtsvollzieher hat. Im Interesse der Gläubiger liegt dies nicht; denn es entstehen bei notwendigen Pfändungen nicht unerhebliche Spesen, abgesehen von dem erheblichen Zeitverlust.

hy. **Liegnitz.** (Ein seltenes Unglück). Auf dem Friedrichsplatz sah ein Handwerksmeister den Schweißarbeiten bei der Schienenauswechselung der Straßenbahn zu. Nach 5 Stunden stellten sich furchtbare Augenschmerzen ein, und eine ärztliche Untersuchung ergab, daß dem Unglücklichen die Hornhaut des Auges verbrannt war.

hy. **Schmiedeberg.** Beim Spielen in einer Feldbahnlore schlug sich ein 3 jähriger Knabe einige Zähne ein. Da er über innere Schmerzen klagte, wurde eine eingehende Untersuchung vorgenommen und schließlich festgestellt, daß ein ausgeschlagener Zahn dem Kind in die Luftröhre geraten war. Auf operativem Wege konnte er entfernt werden.

hy. **Bolkenhain.** (13 Jahre die Feindeskugel im Körper). Der ehemalige Landsturmmann Gustav Nier trug von einer Verletzung im russischen Feldzuge her noch eine Kugel im Bein. Jetzt bildete sich eine schmerzende, eitrige Wunde, und die Kugel fiel heraus.

hy. **Schönau a. K.** (Wildgänse als Mohndiebe). In Alt-Schönau beklagten die Feldbesitzer seit einiger Zeit das Verschwinden von Mohnkapseln auf ihren Feldern. Genaue Beobachtungen ergaben nun, daß regelmäßig Wildgänse auf ihrem Flug nach dem Süden in die Felder einfielen und dort die Mohnkapseln mit den Schnäbeln abzwickten und fortschleppten. Wahrscheinlich berauschen sich die Tiere an dem betäubenden Saft des Mohnes und scheinen an diesem „Räuschchen" sowie in Gott Morpheus Armen so gut zu ruhen, daß sie immer wiederkommen.

Rybnik. (Zwei Kinder an Tollkirschenvergiftung gestorben.) Die siebenjährige Tochter des Kaufmanns Penkalla aus Rybnik sammelte zusammen mit einer Freundin bei einem Besuch in Westoberschlesien Beeren. Kurz darauf reiste Frau Penkalla mit ihr Tochter nach Rybnik ab. Hier stellten sich bei dem Kinde heftige Magenschmerzen ein. Ärztliche Hilfe war vergebens, das Kind verstarb an einer Tollkirschenvergiftung unter qualvollen Schmerzen. Die Freundin der Kleinen ist ebenfalls unter Vergiftungserscheinungen gestorben.

Rekord im „Sargliegen". Während die amerikanische Jugend ihr Rekordfieber durch „Baumsitzen", Radfahren und Wippen zu befriedigen sucht, haben die Erwachsenen höheren Ehrgeiz. Ein gewisser Jack Evans hat es jetzt unternommen, die Weltmeisterschaft im Sargliegen zu erringen. Er legte sich in einem Sarg in ein offenes Grab und hielt hier trotz des schlechten Wetters 7½ Tage und Nächte aus. Dann aber mußte er mit geschwollenen Füßen und Gliederkrampf herausgezogen werden. Er erklärte, er habe nicht länger aushalten können, weil er sich so sehr über seinen Manager ärgern mußte, der von der zuschauenden Menge nicht genügend hohe Eintrittsgelder erhob. Das Schauspiel, das sich auf einem Feld bei Atlantic City in New Jersey abspielte, konnte nämlich gegen Eintrittsgeld bewundert werden. Dadurch sei er nervös geworden und habe vorzeitig aufgegeben; er wolle das Sargliegen auch nicht weiter probieren, denn der Aufenthalt in einem mit schmutzigem Wasser gefüllten Sarg sei nicht angenehm.

Wo man ungern niest. Bei den Moslems gilt das Niesen als schlimmes Anzeichen und als Staatsaffäre, wenn die zum Niesen gereizte Nase einer Person von Rang gehört. Wenn ein Radscha niest, werden sofort öffentliche Gebete angeordnet. Besondere Beamte sind mit der Aufgabe betraut, mit Argusaugen über die Verzerrungen im Gesicht des erlauchten Herrschers zu wachen, die der Explosion vorauzugehen pflegen. Sobald sich diese Anzeichen bemerkbar machen, klatschen die Höflinge stark in die Hände und suchen dadurch und durch laute Schreie den Lärm zu übertönen, den der Ausbruch der königlichen Nase hervorbringt. Ein Hindu, der während seiner Abwaschungen und Gebete vom Niesen überrascht wird, hält sich für verpflichtet, die unterbrochene religiöse Zeremonie von neuem zu beginnen, denn nach seiner Meinung besudelt das Niesen den menschlichen Körper, wenn es nicht gar auf Unglück deutet.

Großmutter und Enkel. Großmutter: „Hänschen, ich würde aber nicht das Treppengeländer herunterrutschen!" Hänschen: „Hm, Großmama, ich glaube, du wärst auch zu alt dazu!"

Romreise. „Ach, Sie reisen nach Rom? Da werden Sie natürlich auch das Kapitol aufsuchen." „Ja, natürlich, wir gehen auch draußen immer ins Kino".

„Sagen Sie mal Herr Müller, warum schauen Sie den Kindern so sehnsüchtig zu, wenn sie ihre Drachen steigen lassen?" „Sie haben gut reden — Sie sind nicht verheiratet! Ich möchte meinen Drachen auch mal so an der Strippe haben!"

„Na, wie hat es Ihnen im Seebad gefallen?" „Gar nicht bei dem Regen! Draußen am Strande war's egal naß und ich war bald auf dem — „Trockenen!"

Briefkasten.

Springer. Der Floh überspringt seine eigene Größe um mehr als hundert Mal. Das werden wir ihm nie nachmachen können.

L. 2. Das ist nichts gefährliches! Sodbrennen beweist nur, daß der Magen zuviel Säure entwickelt. Es tritt in der Regel auf nach dem Genuß von sauren oder stark gewürzten Speisen. Eine Messerspitze voll doppeltkohlensaurem Natron hilft in der Regel sofort wenn auch nur vorübergehend.

„Titelsucht." Der Berufstitel „Techniker" oder „Ingenieur" ist nicht geschützt. Es gibt viele im Erwerbsleben tätige Personen, die diese Berufsbezeichnung tragen, ohne daß sie durch eine Abschlußprüfung die Berechtigung dazu hätten. Selbstverständlich wird man bei Bewerbungen die Zeugnisse verlangen, und dann wird sich ergeben, ob der Betreffende sich mit Recht so bezeichnen darf. Geschützt ist allerdings die Bezeichnung Diplom-Ingenieur, ebenso wie Dipl.-Volkswirt oder Diplom-Kaufmann. Wer sich Diplom-Ingenieur bezeichnet, hat mindestens eine den Universitäten gleichgestellte Hochschule besucht und eine Abschlußprüfung gemacht, die mit der Aushändigung des Diploms endet.

Vereinskalender.

St. Hedwigsverein. Der Verein beteiligt sich an der Zentrumsversammlung am Freitag Abend im Blauen Hirsch. Mitglieder über 17 Jahre.

Der **Kath. Lehrerverein Bieletal** hält Sonnabend den 13. September cr. nachm. 2½ Uhr in der Brauerei Landeck eine Sitzung ab, in welcher Lehrer Scharfenberg aus Habelschwerdt über Junglehrerfragen spricht.

Betrifft Reichstagswahl.

Am Sonntag, den 14. September 1930 finden die Wahlen zum Reichstage statt. Es werden 3 Abstimmungsbezirke gebildet, die örtlich wie folgt begrenzt werden: Stadtbezirk Landeck mit Niederthalheim bis zur schwarzen Brücke einschl. des Gehöfts des Gutsbesitzers Geisler einerseits und des Gehöfts des Gutsbesitzers Kuschel andererseits der Biele,

Abstimmungsbezirk I Stadt, umfassend die Familiennamen A bis L,
" II Stadt, " " " M bis Z,
" III, umfassend den gesamten Badbezirk einschließlich Mühlengrund.

Gewählt wird von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im
Abstimmungsbezirk I im Stadtverordnetensitzungssaale,
" II in dem links im Erdgeschoß der katholischen Schule liegenden Klassenraume,
" III im großen Lesesaale des Kurhauses.

Als Wahlvorsteher sind ernannt:

Im Abstimmungsbezirk I: Herr Lehrer Arnold als Wahlvorsteher, als sein Vertreter Herr Drogeriebesitzer Preiß.

Im Abstimmungsbezirk II: Herr Konrektor Liebich als Wahlvorsteher, als sein Vertreter Herr Schneidermeister Förster.

Im Abstimmungsbezirk III: Herr Lehrer Bratscheck als Wahlvorsteher, als sein Vertreter Herr Gärtnereibesitzer Junk.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß die Stimmzettel amtlich hergestellt sind, daß sie alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten 4 Bewerber jeden Vorschlags enthalten, daß der Stimmberechtigte bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag bezeichnet, dem er seine Stimme geben will, und daß die Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, ungültig sind.

Landeck, den 6. September 1930.

Der Magistrat.

Sozialdemokratische Partei.

Für oder gegen Volksrechte?

lautet das Thema, über welches Gauleiter **Kukielzynski** Breslau am

Donnerstag, den 11. September
abends 8 Uhr im
Hotel Blauer Hirsch in einer

öffentlichen Wählerversammlung

sprechen wird. Der Redner wird Abrechnung halten mit der Politik der Regierung Brüning, sowie mit den Radikalen von links u. rechts.

Freie Aussprache!

Eintritt 20 Pfg. Erwerbslose frei!

Alles willkommen! **Der Vorstand.**

MITTWOCH, DEN 10. SEPTEMBER
beginnt mein Verkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
vorm. Ella Wohl, Deutsches Haus.

Waldschlössel Olbersdorf.
Jeden Mittwoch und Sonntag v. 4—7 Uhr
Tanz-Tee!
Jeden Sonnabend ab 8 Uhr — ?
Tanz-Abend!
Täglich
Tanzmöglichkeit n. mod. Lautsprecher-Anlage.
An den Tanz-Abenden stehen Autodroschken am Georgenberg, pro Person 50 Pfg.

Rest. Wilhelmshöhe.
Auf allgemeinen Wunsch!

Mittwoch, den 10. September 1930
Großes Tanzkränzchen
ausgeführt von der
Egerländer Damenkapelle
Anfang 8 Uhr Eintritt frei!

Dauer-Existenz
bietet sich ehrlichem strebsamen Ehepaar durch Übernahme einer Margarineverteilungsstelle für den Ort Landeck. Fester Wochenlohn M. 40.— und Sonderprovision.
Geeignetes Transportmittel wird gestellt. Bedingung ist, daß lustiger, sauberer Keller mit bequemem Zugang kostenlos zur Verfügung zu stellen ist.
Nebenberuflich ist dieser Posten nicht zu vergeben. Gleichzeitig werden auch Kundenwerber u. Werberinnen eingestellt.
Offerten sind unt. **Nr. 200** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Saatweizen
Bielers Edel-Epp
bewährte Sorte für hiesige Lage, gibt ab
Schmidt, Rote Wiesen.

Sonder-Veranstaltung
der städtischen Badeverwaltung Landeck.
Donnerstag, den 11. Septbr. abends 8 Uhr im Luisensaal
Heiterer Abend
von
Ulrich Franz **Krolop**-Berlin.
Eintrittspreise:
Mk. 3.— 2.— 1.—
Vorverkauf: Zigarrengeschäft **Raupach**, Bad Landeck, Haus Prinzeß Luise.

Hausgrundstück oder Logiervilla
zu kaufen gesucht.
Off. u. H. L. 452 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Bahnhofshotel Landeck
Sonnabend, den 13. September
Schweinschlachten

Gesunde trockene
Lagerräume
zum Einstellen von **Möbeln etc.** zu vergeben.
Näheres i. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

3—4 Zimmer
mit Küche in Landeck **gesucht**
evtl. Tauschwohn.
mit Glatz. Angebote u. Nr. 55 a. d. Gesch. d. Bl.

Soeben erschienen!
Grofschofter Feierobend 1931.
Vorrätig in
G. Hänsch's Buchhandlg.

Haarausfall
Schuppen beseitigt Dr. Erfle's echter
Brennessel-Geist
M. 1.75 M. 2.50
Hochprozentig!
Ring-Drogerie Eugen Preiß.

Geldschrank
billig zu verkaufen.
Gefl. Anfragen unter **Nr. 63 a. d. Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.**

Inserieren bringt Gewinn!

Statt besonderer Anzeige.

Montag, den 8 September verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser uns unersetzlicher Sohn, Bruder und Neffe, der

Gartenbautechniker

Leonhard Junk

im Alter von 28 Jahren.

Landeck, Berlin, 9. September 1930.

In tiefer Trauer **Sebastian Junk**
Hedwig Junk, geb. Wisnowsky
Lisa Junk
und Verwandte.

Die Beerdigung findet Freitag in Berlin statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, sehr schwerem Leiden starb am 5. September mein geliebter, guter Vater, unser lieber Schwiegervater, Bruder und Onkel, der

Amtsgerichtsrat i. R.

Anton Ludwig

im Alter von 64 Jahren.

Brieg, Bez. Breslau, Piastenstraße 37 **Bad Landeck, Breslau,** den 6. September 1930.

Erika Maria Sachs, geb. Ludwig
Paul Sachs, Fabrikbesitzer.

Beerdigung Dienstag, den 9. September, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause nach dem neuen kath. Friedhof.
Requiem Mittwoch, den 10. September, früh 7 Uhr in der hiesigen kath. Pfarrkirche.

Sonntag Morgen gegen 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet an Herzschlag, unser lieber guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Friseurmeister

Franz Urner

im vollendeten 52. Lebensjahre.

Um das Almosen des Gebetes für den lb. Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Landeck, 8. 9. 30.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr in Langenbielau statt.

Versteigerung.
Donnerstag, den 11. d. M. Vormitt. 10 Uhr in Landeck **Unteres Generalhaus 2, Dr. Arimond**
versch. Möbel, Hausgeräte, Betten, Gardinen, Grammophon, Bilder, Kleider u. a.
Max Klapper, Auktionator.

Laden
mit Werkstatt
zu vermieten.
Völkel, Kirchstraße.

Wer gibt vom Waggon
Oberschles. Hüttenkoks
etwa 50 Zentner ab?
Angebote
Villa Rheinbaben.

Neues Extra-Blatt!

Riesige Läger in Tweedstoffen zu Kleidern und Mänteln aus erster Fabrik eingetroffen und ebenfalls riesige Posten Winter-Mäntel.

Jeder Mantel wird innerhalb von drei Tagen zurückgenommen, falls dieser irgendwo billiger zu haben ist als bei

Bernhard Böhm

Glatz / Frankensteiner-Straße 7.

Evangelische Kirche Landeck

Donnerstag, 11. September
8 1/4 Uhr abends

Geistliche Abendmusik.

(Solisten-Abend.)

Eintritt 50 Pfg., Programm 10 Pfg.

Berichtigung betr. Bekanntmachung vom 6. September 1930.

Für **Landecker Bürger** ist das Marien- und Steinbad jeden Mittwoch und Sonnabend von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Im Bassin des Marienbades baden:
von 13 bis 14 Uhr Herren
„ 14 „ 15 „ Damen
„ 15 „ 16 „ Schülerinnen
„ 16 „ 17 „ Schüler und Lehrlinge.

Landeck, den 9. September 1930.

Städtische Badeverwaltung.

Jetzt 20 % auf Lederwaren Rabatt.

Geschenk-Artikel zu **jedem annehmbaren** Preise

Carl Rötering, Bad Landeck,
Georgen-Ecke Obere Kurstraße.

Bruchleidende!

verwenden mit bestem Erfolg **Fleischer's „Kugelgelenk-Bruchband"** D.-R.-Patent — ohne Feder, ohne Gummi ohne Schenkelriemen — selbst bei schwerst. Brüchen. Verstellbar in allen Teilen, daher bequemster u. zweckmäßigst. Sitz garant.! — Durch m. Band wird die

natürliche Heilung

beträchtlich gefördert. Nur Maßanfertigung. Vollkommen konkurrenzlos. Ärztlich begutachtet. Viele Dankschreiben. Kostenlose Vorführung des neuen Modells (auch die Herren Ärzte sind höfl. eingeladen) in **Landeck Hotel Blauer Hirsch Donnerstag, d. 11. Septemb. 2 1/2—7 Uhr.**

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Paul Fleischer, Freisbach (Pfalz).
Maß-Bandagen schon von 15 Mark an.

Deutsche Staatsbürger, wählt Deutsche Staatspartei!
Schlesier, wählt Regierungspräsident Jaenicke!
Liste 6

Ein herzliches „Vergelts Gott" allen denen, die unsrer in unserem schweren Leid teilnehmend gedacht haben.

Familie Priesnitz.

Möge der Herrgott alle vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Sonnabend, den 6. September verschied plötzlich infolge Herzschlages unser geliebter treuer Bruder, unser lieber Onkel, Neffe und Vetter

Johannes Koehler.

Dies zeigt im tiefen Schmerz im Namen der Hinterbliebenen an

Die tiefgebeugte Schwester
Anna Koehler.

Landeck, Posen, Königsberg Pr.

Beerdigung Mittwoch, den 10. September von der evangelisch. Friedhofskapelle aus.

Außer Stande jedem Einzelnen zu danken, die uns während der langen Krankheit sowie bei der Beerdigung unseres guten unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Richard

durch Wort und Tat ihre Teilnahme entgegenbrachten, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Ganz besonderer Dank für die kostbaren Blumen und Kranzspenden und für die zahlreiche Grabebegleitung.

Die trauernde
Familie Beier.

Bund Königin Luise.

Mittwoch, den 10. September
Versammlung
um 20 1/4 Uhr im **Waldtempel.**

Brennholzverkauf.

Freitag, den 12. September 1930
nachmittags 3 Uhr in der Brauerei

Städt. Forstverwaltung.

Freiheit oder Unterdrückung?

Zentrum - Wahlversammlung

Freitag, 12. 9., abends 8 Uhr im Blauen Hirsch

Reichstagsabgeordneter

Dr. Perlitius

spricht.

Eintritt 30 Pfg. Mitglieder 20 Pfg.

Staat oder Chaos?